

Sicherheit bis zum sicheren Ende - Die Geschichte des Karl Hufeisen

29. Dezember

Karl steht zu Hause in seinem Home Office und nimmt sich von seinem Bücherregal von den alphabetisch eingereihten Bundesordnern den zweitletzten herunter. Er ist beschriftet mit „Versicherungen“ Sein Broker für Finanz- und Versicherungsangelegenheiten soll ihm die Haftpflichtversicherung für Motorfahrzeuge überprüfen, um allenfalls einen Wechsel der Versicherungsgesellschaft vorzunehmen. Er habe gehört, dass eine Konkurrenzfirma ihm das ganze Paket um mindestens 100 Franken günstiger anbiete.

Der Ordner ist prall gefüllt und in Register eingeteilt: Hausratsversicherung, Diebstahlversicherung, Mobiliarversicherung, Gebäudeversicherung, Feuer- und Wasserschadenversicherung, Unwetterversicherung, Haftpflichtversicherung, Vollkasko- und Teilkaskoversicherung, Reiserundumversicherung, Krankenversicherung, Zusatzversicherung der Krankenkassenversicherung, Brillenversicherung, Zahnversicherung, „Lebensversicherung“... Karl hat keinen Grund, sich zu sorgen. Es gibt kaum noch ein Risiko, welches nicht versichert wäre.

31. Dezember

Karl Hufeisen sitzt alleine in der Stube, sein Ordner liegt entgegen seinen Gepflogenheiten noch immer auf dem Wohnzimmertisch. Ein Blick auf das störende Objekt lässt seine angespannten Gesichtszüge nur noch dreister erscheinen. Obwohl Karl früher regelmässig dem Silvesterball beiwohnte, scheint ihm die Freude daran abhandengekommen zu sein. Alles hat sich geändert, als er im August nach einem Arztbesuch die Diagnose „Krebs“ erhielt. Die verschiedenen Behandlungen setzten ihm massiv zu. Jedoch am schlimmsten ist es für ihn, die Ungewissheit des Verlaufs seiner Krankheit auszuhalten. Seit der Trennung von seiner Frau fühlt er sich einsam. Er geht auch nicht davon aus, dass ihn seine beiden erwachsenen Kinder mit ihren Familien besuchen werden: Zu gross sind Enttäuschungen und Wut bei ihnen nach erfolgter Trennung ihrer Eltern.

Karl ist 64 Jahre alt. Die Übergabe seiner Firma auf Ende April ist beschlossene Sache. Sein Büro wird er bis dahin geräumt haben. Karl Hufeisen wird von seinen Mitarbeitenden in der Firma geschätzt. Er ist ein beliebter, glaubhafter und authentischer Leiter, welcher seine Firma erfolgreich führte. Doch immer häufiger stellt er sich die Frage: Was bin ich nach alledem noch? Und überhaupt, wie lange werde ich mit meiner Krankheit noch leben? Ein weiterer Blick auf den Ordner stimmt ihn beinahe zynisch. „Lebensversicherung“: ich bin versichert -gut versichert - bis zum letzten Atemzug oder sicher solange ich die Rechnungen begleichen kann. Aber was jetzt? Wie geht es weiter? Gibt es eine Versicherung für danach? Eine Todesversicherung? Wird alles zu Ende sein nach dem Tod? Bin ich zufällig hier gewesen? Bin ich Teil des Urknalls und bin ich danach Asche und das war's?

Karl Hufeisen erinnert sich plötzlich an seine Kindheit, an die Geschichten, die ihm der Grossvater aus der Bibel erzählte. Während er sich seinen Erinnerungen zuwendet, überkommt ihn eine Gelassenheit und sein Entschluss steht fest: mit diesen Fragen will er sich jetzt befassen.

Karl steht auf und stellt seinen Ordner zurück an seinen Platz.

Marcel Recher, Hemberg